

Statistische Berichte

des Statistischen Amtes des Saarlandes



Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3,

Fernsprecher 6 4911

*) H I I - m 6/65

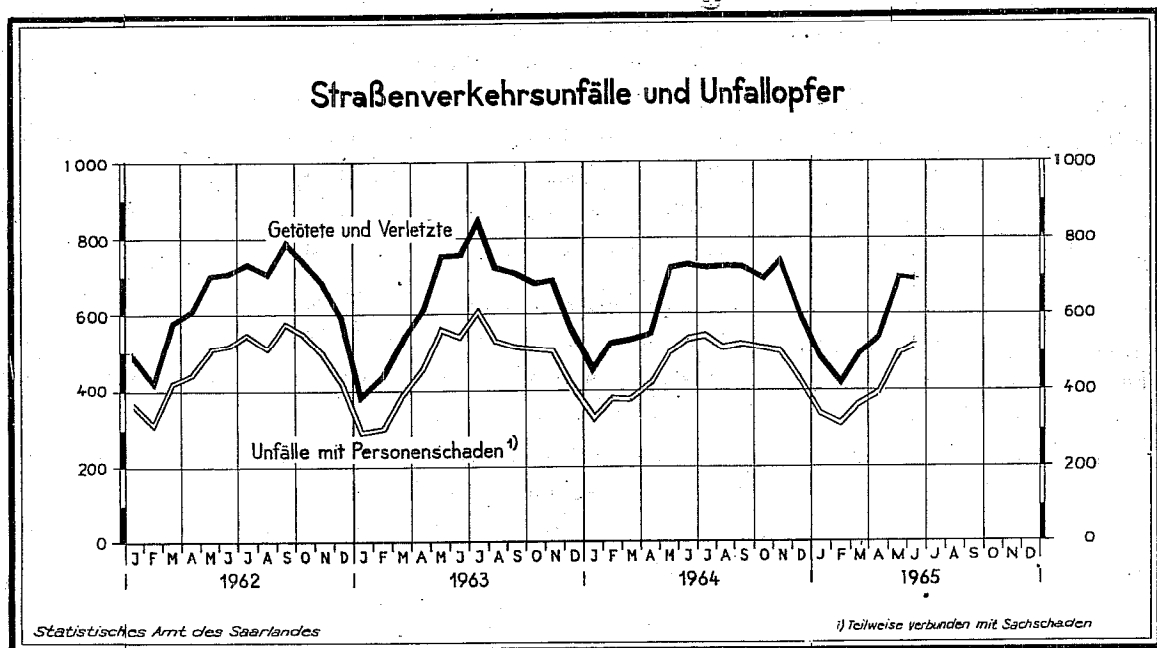
Ausgegeben am 10. September 1965

Strassenverkehrsunfälle im Monat Juni 1965

Die Entwicklung im Monat Juni

Wie alljährlich stieg im Monat Juni die Unfallkurve gegenüber dem Vormonat weiter an. Es wurden insgesamt 1566 Verkehrsunfälle gemeldet. Diese Zahl war relativ hoch, insbesondere im Vergleich zum Vorjahr (+ 17 %). In den Sommermonaten wirkt sich alljährlich der zunehmende Reise- und Ausflugsverkehr auf die Unfallhäufigkeit aus. In diesem Jahr waren es ausserdem die schlechten Witterungsbedingungen, welche die Unfallgefahr erhöhten. Bemerkenswert ist allerdings, dass sich die Zunahme der Zahl der Unfälle ausschliesslich auf solche mit nur Sachschaden bezog (+ 30 %), wogegen die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 2 % niedriger war als 1964.

Im Monat Juni waren bei 523 Unfällen mit Personenschaden 29 Verkehrstote zu beklagen; das waren rund doppelt so viel als im Monat vorher und ein Fünftel mehr als im Juni 1964. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten war dagegen geringer. Der Schluss liegt nahe, dass die Unfälle mit Personenschaden im allgemeinen schwerer waren als vor einem Jahr.



Die Entwicklung im ersten Halbjahr 1965

Die Entwicklung im Juni unterlag — wie bereits erwähnt — besonderen Einflüssen, so dass sie von derjenigen im Durchschnitt des ersten Halbjahres abwich. Insgesamt ereigneten sich in den ersten 6 Monaten dieses Jahres nicht so viele Unfälle wie im Vorjahr. Sie hatten im Durchschnitt auch weniger schwere Folgen. Die Anzahl der Fälle, bei denen Personen zu Schaden kamen, war um 5 % niedriger als 1964. Es wurden auch 6 % weniger Verunglückte registriert, gab es doch nicht so viele Todesfälle und Schwerverletzte wie im Vorjahr. Dagegen haben sich die Unfälle mit nur Sachschaden wesentlich erhöht (+ 29 %). Diese bedeutsame Änderung in der Bilanz der Verkehrsunfälle ist sicherlich auf die verschärften Bestimmungen des Strassenverkehrsgesetzes zurückzuführen.

Statistische Berichte mit *(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen (Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Berichtigung

zum Statistischen Bericht des Statistischen Amt
des Saarlandes *) H I 1 - m 6/65

Straßenverkehrsunfälle im Monat Juni 1965

Seite 1, letzter Abschnitt, 6.Zeile: Statt (+ 29 %): (+ 2,0 %)

Seite 2, 3.Abschnitt, 8.Zeile: Statt 62 Todesopfer: 42 Todesopfer

Trotz dieses relativ günstigen Entwicklungsbildes fallen bei näherer Analyse einige Tatbestände ins Auge, denen Beachtung geschenkt werden soll. Auffallend war, dass die Zahl der Unfälle, bei denen Fussgänger zu Schaden kamen, fast doppelt so hoch war wie 1964. Auch die Zahl der Todesfälle bei Fussgängern, die durch Verkehrsunfälle verursacht wurden, war grösser. Das gleiche gilt auch für die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten. Dies ist bemerkenswert, weil Mitte des vorigen Jahres durch eine Verordnung den Fussgängern ein Vorrecht zum Überschreiten der Fahrbahn an Fussgängerüberwegen eingeräumt wurde. Es scheint, dass in vielen Fällen Fahrzeugführer und Fussgänger ihre Verhaltensweise noch nicht genügend auf die neue Verkehrsregelung eingestellt haben.

Die Statistik registriert auch die verschiedensten Ursachen, die zu einem Unfall führen. Dabei werden oft bei einem Unfall mehrere Ursachen festgestellt. Anzahlmässig entfallen etwa drei Viertel aller Ursachen auf das falsche Verhalten der Fahrzeugführer, der Rest auf technische Mängel, Strassenverhältnisse usw. Am häufigsten wird bei den Fahrzeugführern als Unfallursache zu "schnelles Fahren" festgestellt. Dies gilt für knapp ein Viertel aller Fälle. Bemerkenswert ist, dass die Häufigkeit des Fehlers im ersten Halbjahr 1965 gegenüber dem Vorjahr zurückging. Unfälle durch Nichtbeachtung der Vorfahrt kamen in diesem Jahr häufiger vor (17,3 % aller Ursachen). Ebenso wurden mit einem Anteil von 16,9 % beim Überholen, beim Vorbeifahren und Begegnen mehr Fehler als Unfallursachen gemeldet als im Vorjahr. Die restlichen Ursachen haben sich in ihrer Häufigkeit kaum verändert. Lediglich waren Unfälle auf Grund der Strassenverhältnisse seltener, während Ursachen, die im Verhalten der Fussgänger lagen, öfter als 1964 festgestellt wurden.

Als Begleitursache wird besonders der Einfluss des Alkohols registriert. Die Zahl der Unfälle, die durch Alkoholeinfluss verursacht wurden, war im ersten Halbjahr um 16 % niedriger als im Vorjahr. Dabei ist allerdings bemerkenswert, dass der Rückgang in den ersten drei Monaten 22 % ausmachte, im 2. Vierteljahr aber nur noch 11 % betrug. Bei allen Unfallursachen, die im Verhalten des Fahrzeugführers lagen, spielte der Alkoholeinfluss im 1. Halbjahr 1964 in 13,7 %, in diesem Jahr jedoch nur noch in 12,2 % der Fälle eine Rolle. Mehr als diese Übersicht über die Häufigkeit des Alkoholeinflusses als Unfallursache, besagen die Ergebnisse der Statistik über die daraus entstehenden Unfallfolgen. Zählte man im ersten halben Jahr 1964 noch 52 Todesopfer bei Unfällen durch Alkoholeinfluss, so waren es in diesem Jahr nur 32. Desgleichen gab es in dieser Zeit auch wesentlich weniger Schwer- und Leichtverletzte.

Wie üblich bei Berichten über einen längeren Zeitraum, wurde auch diesmal eine ausserhalb des normalen Programms liegende Untersuchung durchgeführt und zwar wurden Unfallfolgen bei Kindern analysiert. Dabei ergab sich, dass unter den Todesopfern und Schwerverletzten der Anteil der Kinder ein Fünftel betrug, also besonders hoch war. Bei den Leichtverletzten belief sich dieser Anteil auf 14 %. Hierin zeigt sich, dass Kinder im Strassenverkehr gerade bei schweren Unfällen besonders stark gefährdet sind bzw. in Mitleidenschaft gezogen werden. Dies ist verständlich, weil die Reaktionsfähigkeit des Kindes im Kraftfahrzeug und auch auf der Strasse bei auftretender Unfallgefahr wesentlich geringer ist als bei Erwachsenen. Kinder sind auch unbeholfener.

Unfälle und Verunglückte 1964 und 1965

Monat	Unfälle insgesamt		darunter Unfälle mit nur Sachschaden		Verunglückte Personen			
					Getötete		Verletzte	
	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965
Januar	1 287	1 101	959	767	11	13	445	470
Februar	1 236	1 070	854	757	14	18	513	405
März	1 289	1 197	914	836	29	25	508	462
April	1 248	1 334	833	945	19	18	535	521
Mai	1 409	1 522	906	1 022	29	14	704	684
Juni	1 341	1 566	805	1 043	24	29	713	664
Juli	1 475		931		20		706	
August	1 501		972		23		712	
September	1 566		1 032		27		707	
Oktober	1 567		1 050		35		654	
November	1 587		1 083		31		707	
Dezember	1 651		1 228		25		568	
Januar - Juni	7 810	7 790	5 271	5 370	126	117	3 418	3 206

Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle ab 1958

Jahr	Straßenverkehrsunfälle		Beteiligte Verkehrsteilnehmer bei Unfällen mit Personenschaden					Unfallopfer			
	Saarland insgesamt	darunter mit Personenschaden	insgesamt	darunter				insgesamt	davon		
				Krafträder, Kraftrroller	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Fußgänger		Getötete ¹⁾	Schwerverletzte	Leichtverletzte
1958	11 480	5 376	10 002	2 641	2 888	1 141	1 643	7 260	224	2 121	4 915
1959	13 589	6 066	11 335	2 781	3 661	1 231	1 661	8 244	227	2 207	5 810
1960	16 311	6 725	12 389	2 556	4 582	1 085	1 751	9 171	294	2 626	6 251
1961	15 575	6 023	11 087	2 101	4 478	964	1 632	8 179	254	2 475	5 450
1962	15 984	5 736	10 683	1 683	4 946	966	1 713	7 819	279	2 390	5 150
1963	17 204	5 644	10 511	1 332	5 320	842	1 661	7 732	260	2 325	5 147
1964	17 157	5 590	10 432	1 138	5 621	760	1 578	7 759	287	2 535	4 937
1965											

1) Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

Unfallfolgen

a) Schadensart

Monat	Unfälle insgesamt	Unfälle mit						
		nur Sachschaden ¹⁾ zusammen	davon		Personen- und Sachschaden			
			unter 1 000 DM	über 1 000 DM	davon Unfälle mit			
			je Beteiligten		Getöteten	Schwer-	Leicht-	
				verletzten				
Juni 1965	1 566	396	302	94	26	183	314	
Mai 1965	1 522	442	329	113	14	196	290	
Juni 1964	1 341	301	224	77	24	199	313	

1) Ohne Bagatelunfälle.

b) Verunglückte Personen und Unfallbeteiligte

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen insgesamt	davon						Unfallbeteiligte bei Unfällen mit Personenschaden		
		Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte		innerhalb geschlossener Ortslage	außerhalb	insgesamt
		zu-	darunter unter 15 Jahren	zu-	darunter unter 15 Jahren	zu-	darunter unter 15 Jahren			
		sammen		sammen		sammen				
Krafträder, Kraftrroller	104	3	-	43	-	58	-	76	21	97
Personenwagen	322	10	-	79	3	233	15	394	128	522
Kraftomnibusse, Obusse	7	-	-	-	-	7	-	9	4	13
Liefer- und Lastkraftwagen (einschl. Sattelschlepper und Zugmaschinen)	14	1	-	-	-	13	-	49	23	72
Sonstige Kraftfahrzeuge	4	-	-	-	-	4	-	2	2	4
Mopeds und sonstige Fahrräder mit Hilfsmotor	32	2	-	8	-	22	2	26	6	32
Fahrräder (ohne Hilfsmotor)	61	6	4	17	8	38	12	60	7	67
Sonstige Fahrzeuge	3	1	-	-	-	2	2	3	2	5
Fußgänger	144	6	3	68	49	70	40	139	11	150
Sonstige Verkehrsteilnehmer	2	-	-	-	-	2	-	3	-	3
Juni 1965	693	29	7	215	60	449	71	761	204	965
Mai 1965	698	14	3	230	37	454	62	729	208	937
Juni 1964	737	24	5	248	58	465	67	784	201	985

Unfälle mit Personenschäden

Monat: Juni 1965

Strassenklasse;	Unfälle			Unfallopfer			
	innerhalb geschlossener Ortslage	außerhalb	insgesamt	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-	insgesamt
Straßenklasse	-	7	7	-	2	10	12
Bundes- Autobahnen	123	53	176	12	68	164	244
Bundesstraßen	89	45	134	11	64	116	191
Landstraßen I. Ordnung	30	18	48	4	22	37	63
Landstraßen II. Ordnung	153	5	158	2	59	122	183
Andere Straßen							
Alle Straßen zusammen	395	128	523	29	215	449	693

Vorläufige festgestellte unmittelbare Ursachen und Umstände bei Unfällen mit Personenschaden

Art der Ursache	Juni		Art der Ursache	Juni	
	1965	1964		1965	1964
a) Ursachen beim Fahrzeugführer	540	579	Sonstige Ursachen beim Fahrzeugführer	47	57
Verkehrstüchtigkeit	75	93	b) Technische Mängel, Wartungsmängel	11	17
Alkoholeinfluß	72	86	c) Ursachen beim Fußgänger	125	111
Vorfahrt, Verkehrsregelung	92	78	Alkoholeinfluß	10	5
Nichtbeachten der Vorfahrtregel „rechts vor links“ an Kreuzungen und Einmündungen	24	21	Falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn	91	93
Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen (ohne Verkehrsampeln) an Kreuzungen und Einmündungen	65	50	Nichtbenutzen des Gehweges oder der vorgeschriebenen Straßenseite	2	1
Falsches Einordnen	16	7	Spiele auf oder neben der Fahrbahn	19	10
Fehler beim Einbiegen, Ein- oder Ausfahren, Wenden	42	61	d) Straßenverhältnisse	5	13
Fehler beim Überholen, Vorbeifahren, Begegnen	94	102	Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn	-	12
Zu schnelles Fahren in Kurven und beim Abbiegen unter Berücksichtigung anderer Umstände	114	119	Schlechter Zustand der Straßenoberfläche	2	1
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	17	25	e) Witterungseinflüsse	4	7
Zu dichtes Auffahren	28	26	f) Hindernisse auf der Fahrbahn	9	5
Nichtbefolgen oder -beachten der Zeichengebung oder Beleuchtungsvorschriften	12	9	Tier auf der Fahrbahn	6	4
Fehler beim Halten oder Parken	3	2	g) Sonstige Ursachen	1	2
			Insgesamt (Summe a bis g)	695	734

Strassenverkehrsunfälle und Unfallopfer nach Kreisen

Kreis	Straßenverkehrsunfälle					Unfallopfer					
	insgesamt ²⁾	davon				Getötete ³⁾		Schwerverletzte ⁴⁾		Leichtverletzte ⁵⁾	
		mit Personenschaden ¹⁾	mit nur Sachschaden ²⁾			insgesamt	darunter unter 15 Jahren	insgesamt	darunter unter 15 Jahren	insgesamt	darunter unter 15 Jahren
			zusammen	unter 1 000 DM	über 1 000 DM						
					je Beteiligten						
Saarbrücken - Stadt	225	80	145	118	27	1	-	19	4	74	7
Homburg	69	50	19	12	7	-	-	15	2	66	10
Merzig - Wadern	61	45	16	13	3	6	2	17	5	47	7
Ottweiler	146	75	71	48	23	8	1	37	10	49	11
Saarbrücken - Land	179	115	64	47	17	7	3	59	15	80	16
Saarlouis	125	88	37	31	6	4	-	30	10	73	6
St. Ingbert	61	36	25	17	8	-	-	16	8	33	8
St. Wendel	53	34	19	16	3	3	1	22	6	27	6
Saarland	919	523	396	302	94	29	7	215	60	449	71

1) Unfälle mit nur Personenschaden sowie Personenschadenfälle in Verbindung mit Sachschaden. - 2) Ohne Bagatelunfälle. - 3) Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte.